

## Frust nach Infoveranstaltung

**Viele Betroffene Bürger fühlten sich nicht konkret informiert. Planer mit vielen Ausflüchten.**

**„Das war sehr, sehr viel heiße Luft“ so ein enttäuschter Jörg Stark von der BI gegen die A22 zu der Infoveranstaltung zur Küstenautobahn am 27.9. in der Himmelpfortener Eulsetehalle.**



Der A22-Planungsleiter Ralf Wilde vom Landesstrassenbauamt erklärte detailliert den Planungsablauf und die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen. Begriffe wie „Gefährdungspotenziale“ und „Schutzgut Mensch“ wurde mit roten und grünen Farben dargestellt. „Nur als es konkret wurde und Landwirte, Firmeninhaber und Anwohner nach Entschädigungen, Belastungswerten oder Ausgleichszahlungen fragten wurde der Planer einsilbig“ und verwies auf das nun anstehende Raumordnungsverfahren so BI-Sprecher Stark. „Einzelfallaussagen könnten noch nicht gemacht“ werden, so Wilde. „Aber Sie können doch mal Erfahrungen- oder Richtwerte nennen, ab wann den eine Betroffenheit einsetzt“, entgegnete die Breitenwischerin Katrin Henk. Auch hier blieb der Planer eine Antwort schuldig. Viele betroffene Menschen in der Halle haben hören müssen, dass es Entschädigungszahlungen für Wohnhäuser und Betriebe nur dann gibt, wenn



die Autobahn direkt an oder über einem Grundstück verläuft. „Noch am selben Abend haben wir Anrufe von besorgten Bürgern“ bekommen, die jetzt

noch mehr Angst um ihre Existenz haben, so BI'ler Stark.

Auch zum Thema Schutz der Menschen antwortete Wilde ausweichend und stellte passive Lärmschutzmaßnahmen wie dickere Fenster in Aussicht.

Die BI kritisierte deshalb, dass zwar Aussagen über Nutzenwerte einer A22 gemacht werden, aber konkreten Zahlen zu Schädigung z.B. durch Arbeitsplatzverluste und Betriebsaufgaben nicht benannt werden.

**Mit vollständigem Unverständnis reagierte die BI gegen die A22 allerdings auf das Verbreiten von falschen Zahlen. Wilde nannte für die A22 einen Nutzen-Kosten-Wert von 4,2 und begründete so die Notwendigkeit des Baus. Noch im Juli bestätigte Wilde allerdings einen Wert um 3,0 als korrekt und gab im persönlichen Gespräch mit BI-Sprecherkreismitglied Annette Buchholz nach der Veranstaltung einen Wert von 3,2 an. Das ist unserös und spiegelt der anwesenden Bevölkerung falsche Tatsachen vor, so die BI in einer Stellungnahme.**

Erschreckt zeigten sich viele Zuhörer über die erwartete Verkehrszunahme von 4000 Kfz auf der B73 in den Samtgemeinden Himmelpforten und Oldendorf, die zusätzlich zu fast 30.000 A22-Verkehrsbewegungen zu erwarten sind.

Leider konnte auch Dr. Holger Manthey



von der Regierungsbehörde in Lüneburg, die das Verfahren durchführt, die Sorgen vieler Bürger nicht zerstreuen. Ob und in welcher Form die Einzeleinwendungen berücksichtigt und abgearbeitet werden, wird den Bürger weder zurückgemeldet noch ist später nachzuvollziehen wie die Planer Einwendungen bearbeitet haben. Das Verfahren ist hier extrem intransparent und bürgerunfreundlich so die BI.

„Wenig fassbare und konkrete Aussagen“ so das BI-Resümee, „obwohl die Initiatoren der Veranstaltung hier sicherlich redliche und gute Absichten hatten“. Um den Bürgern fachlich fundierte Hinweise über deren rechtliche Möglichkeiten zu geben, wird die BI im Oktober mit dem im Planungsrecht versierten Rechtsanwalt Günther (hat bereits die A26-Gegner vertreten) eine gesonderte Veranstaltung durchführen. Zeitpunkt und Ort werden noch mitgeteilt.

